Tingis.

TIngis von den Portugalesern Tanigara genant/ist eine grosse vnd alte Statt/nicht weit von des Herculis Meer gelegen. Ist zu der zeit da die Gothen vber Granaten herschten/vnder den gewalt des Obersten der Statt Septæ gewesen/biß so lang das Arzilla vnder der Mahumeten gewalt wart bracht/ist alle zeit gar zierlich/edel vñ mit vilfältigen schönen gebäwen wunderbarlich durchbawet gewesen. Der boden drumbher ist vngeschlagt/vnd zu dem getreid vntugig/aber die thäler in der nähe/werden mit bächlin beflussen/vñ geben allerley gute frücht. Es hat auch etwan weinstöck/aber auff einem sandigen grund. Ist allzeit bewonet vñ volckreich gewesen/biß zur zeit das die Portugaleser Arzillam haben bekrieget/ da habē die einwöner vor schrecken des kriegß/alles was sie mochten hinweg bringen/bey ein gemacht/ vnnd seind gehn Fessam geflohen.

Septa.

SEpta von den Lusitanern Seupta genant/ ist/wie die Schribenten anzeigen/von den Römern an den schlunden des Herculischen Meers erbawet/ war vorzeiten ein häupstatt in Mauritania/darumb sie auch die Römer zu grosser achtung bracht haben/ sie war vol mit Volck besätzt/vnd waren die einwöner gar höfflich vnd guter sitten. Darnach haben sie die Gothen eingenommen/vñ einen Fürsten drin auffgeworffen/ vnder dessen gewalt sie verpliben/biß so lang die Mahumetē in Mauritaniam seind kōmen/ vnd auch dise Statt sich vnderworffen haben. Es seind alhie vil Kirchen gewesen/viel studentē Collegia/ gelehrte bürger/welche in kupffer vber alle andern künstlich arbeiten künten: Denn sie machten küpffere leuchter/becken/schreibgezeuch vnd dergleichen ding so zierlich/als wann sie auß gölt oder silber gearbeitet weren. Wiewol die Italianer in diser kunst auch hoch erfahren/haben sie an disen nichts. Außwendig der Statt seind grosse vnd weitte felder/besonder gegen dem ort/welchs sie von den Weinstöcken/ den Weingarten nennen/ist aber ein vnfruchtparer acker/derhalben das Getreid alda gar thewr ist.

Tzaffin.

ZAffin eine zierliche Statt in Africa/wirt mit Bergen gleich wie mit einer mawr vmbgeben/hatt ein Schloß mit vilen thüren gestercket/gar viel vñ wolgeschmuckte heuser/vñ ein vberaus hohen thurn/ Anno Christi 1508. hatt des Königs Emanuels Oberster/dise Stat den Mohren abgenommen.

Arzilla.

ARzilla von den Aphricanern Azella genant/ist eine gar weitte Statt/von den Römern auff daß gestade des Occeani erbawet/von dem Herculischen Meer vngeferlich 70000. schritt gelegen/ von der Statt Fessa aber bey die 100. vñ 40. Ist vorzeitten vnder dem gepiet des Fürsten von Septa gewesen/ welcher zu der zeit der Römer tributgeber war/damach von den Gothen erobert/vñ vnder deren gewalt bey 200. vñ 20. jar verpliben/biß so lang die Engellender mit streitbarer hand sie erobert/vnd dieselbige also mit schwert vnd fewr verwüstet/daß schier kein mensch darvon kommen mocht/ vnd ist also dise Statt 30. jar ohn einwöner öd vnd wüst gelegen. Darnach aber zur zeit Bischoffs Cardouæ (welcher damals vber Mauritaniā regiert) ist die Statt widerumb ernewert/an reichthumb zugenomen/vñ starcker gemacht. Die einwöner waren reiche/gelehrte vñ streitbare menschen. Der acker drumb ist geschlacht/ vnd allerley getreid vñ gemüß fort zu bringē gar bequām. Weil aber dz gebirg vber 10. meil dauon gelegen ist/mangelts jhnen am holtz/brauchen aber kolen dar vor/welche vō Haraide dahin gebracht werdē. Im jar 1471. den 27. Augusti/ist sie vō den Portugalesern vnuersehens bestritten vñ eingenomēn/die einwönen seint allsampt gefänglich in Portugal gefürt/vnd denen auch Mahumetō König vō Fessa/damals noch ein kindt von 7. jarē/mit seim schwesterlein auch desselbē alters/gefangē wart/wie diß Joan. Leo Africanus beschreibt.

Sala.

SAla des namens zwey Stättlein gegen ein/werden mit ein Fluß von ein gescheiden/derē daß ein New Sala/daß ander Alte Sala heisst. Ist nicht weit von dem Herculischen Meernach Septa gelegen. Das alte Sala ist im jar nach Christi geburt 1514. mit vilen häusern vnd dem Kauffmans gewerb treffentlich gemehret. Hat ein groß Schloß vnd einen thurn in der höhe/ Summatesse genant/den die Saracenen allein darumb gebawet haben/damit sie dauon in das land Granatæ eine vbersicht möchten haben. Nit weit ab von der Statt/sicht man ein Schloß/darin haben die Könige von Fessa jhr begräbnuß. Diß hab ich auß eim alten geschribenen Buch.

57

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/braun1582bd1/0122
gefördert durch die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V.